

Vegane Vielfalt auf der Veggieinale

Im Neubau der Schwabenlandhalle ist am Wochenende das Thema Nachhaltigkeit unter ganz unterschiedlichen Aspekten beleuchtet und diskutiert worden – die Messe hatte in Fellbach Premiere, in anderen Städten ist sie dagegen schon etabliert.

VON VON INGRID SACHSENMAIER

FELLBACH. Schmecken, riechen, tasten, fühlen, ausprobieren, Neues entdecken, sich informieren, zuhören und einkaufen. Am Wochenende konnte man das bei der Veggieinale in der Fellbacher Schwabenlandhalle ausführlich. Zum ersten Mal ist dort am Samstag und Sonntag diese Messe aufgeschlagen. Die Veranstaltung an sich, die sich dem Thema Nachhaltigkeit in seiner ganzen Vielfalt zu widmen versucht, gibt es seit 2015. Ihr Debüt hatte sie damals in Köln. Seitdem wird die Veggieinale in verschiedenen Städten regelmäßig angeboten. In Fellbach war Veranstalter Daniel Sechert mit der Firma Ecoventa nun zum ersten Mal. Die Premiere scheint gelungen.

Ihr Debüt hatte die Messe in Köln. Seitdem findet sie regelmäßig statt.

„Unter dem Motto ‚Öko plus vegan macht stark!‘ vereint die Messe Anbieter von Biofood, Upcycling, Ökostrom, Fairtrade, nachhaltigen Anlagen bis hin zu ethisch-korrekt Mode und informiert über Angebote von pflanzenbasierter, gesunder Ernährungs- und Lebensweise“, beschrieb Sechert das Konzept. Er freut sich, dass nach Corona wieder Messen möglich sind. Mit Maske sieht man am Samstag nur wenige Gäste in den Räumen Hesse und Mörike.

Der Messeingang befand sich am Neubau der Schwabenlandhalle, bespielt wurde neben den beiden Räumen auch der obere Teil des Foyers zum Hölderlinsaal hin. 50 Aussteller nutzten die Flächen für ihre Präsentationen. Zum Teil hatten sie weite Anfahrtswege – von der Ostsee bis Österreich reichte der Radius. Aber auch viele lokale Anbieter waren vertreten.

Veganer essen keine tierischen Produkte. Fleisch, Fischfleisch, Milch, Honig und Eier kommen bei ihnen nicht auf den Teller. Sie tragen keine Kleidung oder Schuhe, die aus tierischen Materialien wie Leder, Pelz, Daunen oder Wolle bestehen, und sie verwenden nur Kosmetikprodukte und Reinigungsmittel, die keine tierischen Inhaltsstoffe enthalten und nicht in Tierversuchen getestet wurden. Das durchzuhalten und die entsprechenden Produkte zu finden wird immer einfacher. Die Vielfalt an Produkten, die an den Ständen auf der Veggieinale gezeigt und auch zum Kauf angeboten wurden, unterstreicht dies. Die Veggieinale ist eine Verbrauchermesse. Am Samstagnachmittag sah man dort viele Paare und junge Familien, die unter anderem die Gelegenheit nutzten, um sich mit veganen Lebensmitteln einzudecken.

Wer auf die Veggieinale nach Fellbach kommt, ist per se neugierig. Die Messe ist im Raum Stuttgart neu. Ihr Name ist Programm:



Tierwohl ist das Thema, das am Wochenende bei der Messe über allem steht. Foto: Julian Rettig



Auch Niko Rittenau, veganer Koch aus Kärnten, war zu Gast. Foto: Ingrid Sachsenmaier

Stelldichein, Zusammenkommen, Kennenlernen, Informationsaustausch. Die meisten Besucher sind schon Veganer und freuen sich, dass sie neue Produkte entdecken. Andere sind auf dem Weg, sich der veganen Lebensweise zu öffnen, und sehr interessiert am Verkosten von komplett veganen Torten, Honig aus Löwenzahn oder einem Elfenbrunnen, der Alkohol enthält und mit Löwenzahnblüten hergestellt wurde.

Auch Backboxen, in denen Zutaten für eine vegane Torte exakt portioniert und zudem optisch sehr ansprechend zusammengestellt sind, stoßen auf Interesse. „Ein tolles Geschenk für meine Freundin“, sagt eine Besucherin. Dasselbe Argument hat eine Besucherin aus Backnang nach Fellbach geführt. Sie hat im Bekanntenkreis mehrere Veganer und suchte bereits nach Weihnachtsgeschenken und wurde fündig, auch an den Ständen mit Kosmetik und Pflegeprodukten. Ein kleiner Bub, der mit seiner Mama den Duft von Seifen ausprobiert hat, ist jedoch rigoros in seinem Urteil: „Die stinkt“, sagte er und verzog das Gesicht bei einer hellgrün gesprenkelten Seife. Die Mama war anderer Meinung und griff zu. Am Stand, wo Chips zum Verkosten angeboten wurden, waren sich beide wieder einig. Die Mutter hat zur Freude ihres Sohnes kräftig eingekauft.

In Kauflaune waren auch die Fans von Niko Rittenau. Sie standen Schlange, um sich dessen Buch „Vegan-Klischee ade!“ signieren zu lassen und ein Selfie mit dem veganen Koch, Ernährungswissenschaftler und Autor aus Kärnten zu machen. In dem 2018 erschienenen Buch gibt er wissenschaftliche Antworten auf kritische Fragen zu veganer Ernährung. Auch sein Kochbuch und sein neuestes Buch waren stark nachgefragt, ebenso die Vorträge im Begleitprogramm, wo er Argumente gegen Veganismus widerlegt und über „echtes Fleisch ohne Tier“ aufklärt.

Es ist die bunte Mischung – der Mix aus Informationen und Bierbänken für den Verzehr, etwa von veganen Frikadellen oder veganem Eis –, die die Messe lebendig macht. Man nimmt zum Beispiel Informationen über ein Projekt von Adriana de Sà mit nach Hause. Die Brasilianerin fördert mit ihrer Kaffeemarke die Arbeit von Frauen in der Kaffeeproduktion, den Kaffee bezieht sie ausschließlich von kleinen Familienbetrieben. „Jetzt waren wir zwei Stunden hier“, macht eine Frau beim Verlassen der Messe ihren erstaunten Mann aufmerksam und zeigt auf einen der drei Food-Stände, die vor der Halle stehen. „Sollen wir noch einen veganen Döner probieren?“, fragt er zurück. Sie nickt zustimmend.

Es ist die gelungene Mischung aus Infos und Probieren, die es ausmacht.

Wohnungen und Kita unter einem Dach

Die Kreisbaugesellschaft Waiblingen ist mit einem besonderen Projekt erstmals in Berglen tätig.

BERGLEN. Die Kreisbaugesellschaft Waiblingen hat in Berglen ein für die Kommune in dieser Kombination aus öffentlicher Einrichtung und Wohnen bisher einzigartiges Projekt fertiggestellt. Zwölf bezahlbare Mietwohnungen und eine viergruppige Kindertagesstätte finden in dem mehrgeschossigen Gebäude in dem Neubaugebiet Hanfäcker Platz. Die Gemeinde hat das Grundstück der Kreisbau im Erbbaurecht zur Verfügung gestellt. Das Gebäude ist das erste Projekt der Landkreistochter in der ländlich geprägten Kommune am westlichen Ausläufer des Welzheimer Waldes.

Die Kita mit großem Außenbereich befindet sich im Erdgeschoss sowie in Teilen des Obergeschosses. Die Planung des Gebäudes sei zuvor eng mit der Gemeinde abgestimmt und auf die Bedürfnisse der Kita optimal angepasst worden, heißt es in einer Mitteilung der beteiligten Partner. Die Wohnungen sollen langfristig im Bestand der Kreisbaugesellschaft bleiben und sind Teil der Wohnbaustategie des Rems-Murr-Kreises, der sich zum Ziel gesetzt hat, bis zum Jahr 2027 mindestens 500 neue bezahlbare Wohnungen zu schaffen.

Vermietet werden sollen die Wohnungen an Personen oder Familien mit einem Wohnberechtigungsschein. Die Miete liege 33 Prozent unter der ortsüblichen Vergleichsmiete. Die ersten Mieterinnen und Mieter seien bereits zum 1. September eingezogen, so die Projektpartner.

„In Sachen Klimaschutz, Wohnraum- und kommunaler Infrastruktur stehen wir aktuell vor großen Herausforderungen. Deshalb sind der Bau von bezahlbarem Wohnraum und klimafreundliches Bauen zwei Top-Themen bei der Kreisbaugruppe. Durch die Kombination aus Wohnen und Kita haben wir es geschafft, all diese Themen unter ein Dach zu bringen. Es ist eine nachhaltige Lösung, die auch in Zeiten der knappen Kita-Plätze wichtig ist“, kommentiert der Landrat Richard Sigel das Projekt. Und der Kreisbau-Geschäftsführer Steffen Krahn betont, bereits gute Erfahrungen in der Kombination aus Wohnungen und einer Kita gemacht zu haben. „Ältere Mieterinnen und Mieter freuen sich über die jungen Nachbarinnen und Nachbarn. Gleichzeitig wissen die jungen Familien das Angebot im selben Haus und damit die kurzen Wege zu schätzen“, so Krahn. *fro*

Autofahrerin erfasst Fahrradfahrer

WAIBLINGEN. Eine 37-jährige Fahrerin ist mit ihrem Citroën am Samstagabend gegen 18 Uhr – vermutlich aus Unachtsamkeit – mit einem Fahrradfahrer zusammengestoßen. Dieser wurde bei der Kollision in Waiblingen-Neustadt leicht verletzt. Das teilt die Polizei mit. Die Autofahrerin wollte mit ihrem Wagen vom Schärissweg in die Neustädter Hauptstraße abbiegen. Sie übersah dabei den 35-jährigen Fahrradfahrer, der auf der Neustädter Hauptstraße fuhr. Der 35-Jährige fiel zunächst auf die Motorhaube des Citroën und anschließend auf die Fahrbahn. Der Schaden beläuft sich nach Schätzungen der Polizei auf rund 1100 Euro. *sk*

Unfall verursacht und weitergefahren

FELLBACH. Ein 55 Jahre alter Mann ist am Freitag beim Ausparken mit seinem Mercedes auf den Golf eines 27 Jahre alten Mannes aufgefahren. Der Unfall passierte in Fellbach in der Stuttgarter Straße auf dem Parkplatz eines Discounters. Wie ein Zeuge beobachten konnte, stieg der Verursacher aus und begutachtete den Schaden. Anstatt sich jedoch um die Regulierung zu kümmern, stieg er ein und fuhr davon. Der Zeuge notierte sich das Kennzeichen und verständigte die Polizei. Der Golffahrer wird nun den Schaden von 250 Euro ersetzt bekommen; der Mercedesfahrer muss mit einer Anzeige rechnen. *sk*

Kunstnacht bringt Farbe und Fantasie ins Herbstgrau

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause sind sich Künstler und Volk am Samstag in Schorndorf endlich wieder hautnah begegnet.

VON EVA HERSCHMANN

SCHORNDORF. Die Schmetterlingsengel von Katharina Trost alias Dada sind über den Besuchern im Schock-Areal in Schorndorf geschwebt. Die farbenfrohen Flug-Figuren sollen Hoffnung auf Frieden, Freiheit und Fantasie verbreiten, sagte die Künstlerin aus Winterbach. Christoph Traubs stark reduzierte Skulpturen aus Stein, die er in seinem Atelier im Röhm präsentierte, reduzieren den Menschen auf Torsi, Rumpfe und andere Gliedmaßen. Die Freiheit der Kunst und die Fantasie beim Betrachten wurden am Samstag an vielen Plätzen in der Stadt gefeiert. Die Kunstnacht hat nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wieder Farbe ins herbstliche Regengrau gebracht – und jede Menge Leben an den im Stadtgebiet verstreuten Anlaufstellen für Kunst, Austausch, Begegnung und Genuss in der Daimlerstadt.

Über Kunst lässt sich trefflich streiten. Doch bei der Kunstnacht in Schorndorf findet jeder Kunstfreund etwas nach seinem Geschmack. Und überall entstanden aus den Begegnungen mit der Kunst und den Menschen inspirierende Gespräche.

Im Schock-Areal flogen nicht nur Friedensengel durch die Luft, sondern es wurden von Christian Gehring und Fabian Zahlecker bedeutende historische Reden rezitiert, etwa von dem Theologen Dietrich Bonhoeffer, dem Kremlikritiker Alexei Anatoljewitsch Nawalny oder der ehemaligen indischen Premierministerin Golda Meir. Bilder im Kleinformat von Ute Retter gab es im Atelier FreiStil, im Röhm die „Vier stöckelnden Waschmaschinen“ von Martin Stiefel. Bei der experimentellen Klang-Performance boten die Haushaltsgeräte, die an Stahlfedern von der Decke hingen, im Schleudergang ein nahezu infernalisches Schau- und Hörspiel. In der Stadtkirche wurde der 2015 verstorbene Schorndorfer Kunstschafter, Pädagoge und Kommunalpolitiker Frieder Stöckle mit Texten, Musik und Filmen porträtiert.

Yvonne Neiheiser war mit einer großen Gruppe aus der Großstadt Stuttgart ins Remstal gekommen, um sich dem Kunstspektakel hinzugeben. „Wir waren vor vielen Jahren schon einmal da und ganz begeistert. Deshalb sind wir jetzt wieder da“, sagte sie beim Zwischenstopp in der Wasserwerkstatt im Röhm, wo die Schorndorfer Weiber bei

Livemusik ihre Gäste mit flüssigen und festen Leckereien verwöhnten. Zu den gehaltvollen Kunstausstellungen gab für die unzähligen Besucher, die sich auch vom Regen nicht abhalten ließen, Speis und Trank an insgesamt rund 60 Stationen in der Stadt, am Stadtrand, im Schock-Areal, im Röhm, in der Hammerschmiede und in Haubersbronn.

Tanja Fuchslocher machte es sich nur kurz in dem großen Saal der einstigen Ger-



Bunte Schmetterlingsengel Foto: Eva Herschmann

berei gemütlich. Für gewöhnlich werden hier Veranstaltungen abgehalten, Hochzeiten und andere Ereignisse gefeiert. Seit Wochen hatte die Mitarbeiterin von Jürgen Groß, dem Besitzer der ehemaligen Lederfabrik, zusammen mit ihrem Chef und dessen Frau Andrea die Kunstnacht vorbereitet und war auch jetzt an allen Ecken gefordert. „Es werden sonst nicht alle Räume im Röhm regelmäßig genutzt, jetzt haben wir alle geputzt“, sagte Tanja Fuchslocher. Es sei eine Menge Staub gewesen, erzählte sie, aber die Arbeit machten alle gerne. „Es ist der schönste Tag im Jahr.“ Also präsentierten sich die 14 historischen Backsteingebäude auf dem weitläufigen Fabrikgelände, das Mitte des 19. Jahrhunderts an den Ufern der Rems gebaut wurde, perfekt in Szene gesetzt: mit Feuerschalen, Kerzenlicht und Lichterketten, die reizvolle Nischen und Ecken und die alte Brücke erleuchteten. Es habe sich eingebürgert, dass sich gegen Ende der Kunstnacht viele Besucher und Künstler im Röhm zum Abschluss einfänden, sagte Tanja Fuchslocher.

Auch im Schock-Areal brannte lange Licht. Als die Kunstnacht dort zu Ende ging, hatten Dada und ihr Mann, der unter dem Künstlernamen Thitz weltbekannt ist und seine Tütenbilder ausstellte, viele schöne Gespräche über Frieden in der Welt, die Freiheit der Kunst und die Fantasie geführt.